

# Aufregung landauf, landab

Nein, damit ist nicht die massenhaft Adrenalin freisetzende WM gemeint – was derzeit nahe läge –, die zweifellos ganze Nationen in einen positiven Ausnahmezustand versetzt. Gemeint ist ein globales Thema, das Gesundheitsämtern, Ärzten und forschenden Unternehmen gleichermaßen an die Nieren geht: die weltweite Verbreitung von Krankheitserregern, die sich so rasant verbreiten wie das gegenwärtig grassierende Fußballfieber.

So wenig, wie sich freudige Aufgeregtheit bei WM-Fans als Bedrohung erweist, so sehr entsteht durch wachsende Infektionsgefahr und ihre Folgen besorgte Aufregung im Gesundheitssystem. Kein Zweifel, ein sich ständig veränderndes Keimspektrum stellt höchste Anforderungen an Arzt und Praxisteam, um Patienten und sich selbst umfassend vor den unsichtbaren Eindringlingen zu schützen. Auch und gerade Zahnmedizin, Oral-, Kiefer- und Mundchirurgie sehen sich größten Herausforderungen auf kleinstem Raum gegenüber: Komplizierte Konstruktionen und empfindliche Materialien dentalspezifischer Geräte und Instrumente bedürfen äußerst sorgfältiger Aufbereitung, um Infektionsrisiken weitestgehend zu minimieren; ebenso wichtig ist eine gewissenhafte Flächendesinfektion, um Kontamination und Ausbreitung von nosokomialen Infektionen, HIV, HCV und HBV effektiv vorzubeugen. Aber nicht nur Instrumenten- und Flächendesinfektion spielen eine wichtige Rolle in der Hygieneprophylaxe, auch die Händedesinfektion: Von Händen geht – laut aktuellem Stand der Wissenschaft – das größte Übertragungsrisiko von Krankheitserregern aus!

Als echter „Aufreger“ haben sich auch die verschärften Anforderungen an professionelle Hygiene und Infektionsprophylaxe zum 1.01.2011 erwiesen – zumal die Regelungen bundesweit einheitlich sind! Demnach muss dann jede Zahnarztpraxis ein eigenes Hygienemanagement-System vorweisen können, das sich strikt nach gesetzlichen Vorgaben, dem Infektionsschutzgesetz sowie berufsgenossenschaftlichen Regelungen richtet. Dadurch ist ein Mehraufwand an Zeit und Bindung von Personalkapazität vorprogrammiert, was verständlicherweise weder Ärzten noch Praxisteams gefallen wird.

Pharmazeutische Unternehmen sehen sich in der Verantwortung und bieten professionelle Hilfe, indem sie den aktuellen Rahmen-Hygieneplan gemäß BZÄK-DAHZ – meist in digitaler Version – zur Verfügung stellen. Dieser kann problemlos und unkompliziert bearbeitet und jederzeit an veränderte Leistungsanforderungen angepasst werden. Weitere digitale Vorlagen vereinfachen das Hygienemanagement und schaffen Freiräume im Praxisalltag. Aktuelle Empfehlungen und praxisnahe Tipps zur Durchführung aller präventiven Maßnahmen ergänzen oftmals das Angebot. So kann jedes Praxisteam die Hygiene-Prophylaxe eigenverantwortlich durchführen – und ist damit für die Zukunft bestens aufgestellt. Denn perfekte Hygiene ist der wirksamste Schutz und Prävention die sicherste Behandlung.

Julia Hinrichs  
Marktmanagement Dental  
Schülke & Mayr GmbH



Julia Hinrichs  
Marktmanagement Dental  
Schülke & Mayr GmbH

*Apropos Prävention und Verantwortung: der Weltfußballverband FIFA ist von mehreren Gesundheitsorganisationen für die mangelnde Kooperation im Kampf gegen die Verbreitung des HIV-Virus kritisiert worden. „Bis jetzt hat die FIFA keiner zivilen, sozialen Organisation erlaubt, Kondome und Aufklärungsmaterial an den Stadien und in den Fan-Parks zu verteilen“, hießes lt. „fussballportal.de“ vom 04.06.2010 in einer Mitteilung. Schade, dass eine so angesehene Institution so uneinsichtig ist.*